

Vorrede.

gleiches nichts als den andern Arten zu ehen oder graben, nemlich von der Illuminir- und Handschreib-Kunst übrig geblieben.

Derowegen von dieser Kunst Nachricht zu geben, so ist zu wissen, daß man vermög derselben auf Messing, Eisen oder andere Metalline Platten, meistens aber und insgemein in Kupfer ehe oder grabe. Dieses beschiehet nun auf zweyerley Weise; Entweder ganz sauber mit dem Grabstichel allein, oder aber auch durch Vermittelung und mit Gehülff des Scheid-Wassers, und scheint, daß diese so mit dem Grabstichel beschiehet, die Aelteste seye, und also dieselbige hernach Gelegenheit gegeben habe, die andere Art mit dem Scheidwasser zu erdenken, der vorgemeldten Grab-Kunst dardurch nachzuahmen. Die Wahrheit zu sagen, so ist nicht ohne, daß man sich auf diese Letzere dergestalt beflissen, auch in derselben so hoch gestiegen, daß man solche Stücke finden wird, in welchen man zum wenigsten an etlichen Theilen, das Scheid-Wasser schwerlich von dem Grab-Stichel wird unterscheiden können.

Dieses veranlasset mich zu muthmassen, daß die Künste nicht alle in einem Hui zu derjenigen Vollkommenheit erhaben worden in welcher sie sich anjeko meistens befinden! sondern daß von denjenigen, welche sich jederzeit auf deren Nachforschung beflieffiget, je einer dem andern von Zeiten zu Zeiten die Hand gebotten, füglich veranlasset, etwas geschenkt und hinterlassen habe, also daß man sagen könnte, daß sie unter- und mit einander